

# Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e.V.



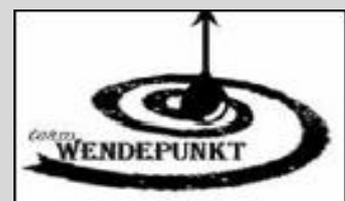
## JAHRESBERICHT 2018

[www.fzd-leipzig.de](http://www.fzd-leipzig.de)

## INHALT

## SEITE

Alkohol hat viele Gesichter	3
Vorwort	4
Goldene Ehrennadel	6
Sucht-Selbsthilfe Regenbogen	8
Abstinenzclub Regenbogen	10
-Begegnungszentrum	
Abstinenzclub Regenbogen	13
-Projekt „Wandelhalle Sucht“	
Abstinenzclub Regenbogen	16
-Selbsthilfegruppen und Selbsthilfeprojekte	
Analyse der Wirksamkeit der Sucht- Selbsthilfe	20
Arbeits- und Beschäftigungsprojekt „teamWENDEPUNKT“	22
Hilfeangebote für Kinder und Jugendliche suchtkranker Eltern	25
Das Gewisse Theater	30
Projektförderungen	35
Impressum	36



## ALKOHOL HAT VIELE GESICHTER

Zum Beispiel dieses: Fliehendes Kinn, kleine Augen, schmale Lippe, dünnes Haar, ein zu kleiner Kopf. All das sind Anzeichen für das sogenannte Fetale Alkoholsyndrom (FAS). Symptomatisch für Kinder, deren Mütter in der Schwangerschaft Alkohol getrunken haben. Neben diesen Äußerlichkeiten treten meist auch Schädigungen des Gehirns auf – oft verbunden mit einem niedrigen Intelligenzquotienten, Konzentrations- und Lernschwäche, Unselbständigkeit, bis hin zu Krampfanfällen und Epilepsie. Schädigungen, die nicht rückgängig gemacht werden können und die das Leben der Betroffenen dauerhaft einschränken.

Allein in Deutschland kommen jedes Jahr etwa 10.000 Kinder mit einer Behinderung zur Welt, weil ihre Mütter Alkohol getrunken haben. Einmal ist keinmal? Das gilt eben nicht für Alkohol in der Schwangerschaft. Doch viele Frauen sind sich der Risiken des Alkoholkonsums nicht bewusst - weshalb Aufklärung dringend notwendig ist. Besonders im Jugendalter. Der Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e.V. stellt sich dieser Aufgabe mit dem Präventionsprojekt „Wandelhalle Sucht“ - ein Angebot für Jugendliche ab 14 Jahren. In den Veranstaltungen wird neben einer

Vielzahl weiterer Themen rund um den Alkohol genau diese Problematik aufgegriffen. Viele Mädchen und junge Frauen können dadurch noch vor der Schwangerschaft erreicht werden.



Fotograf: MartinNeuhof

Ich möchte mich bei allen bedanken für die bisherige Unterstützung der Arbeit des Fördervereins Zentrum für Drogenhilfe e.V. und bitte Sie als Schirmherr und Vater erneut: Helfen und spenden Sie.

### **Spendenkonto Förderverein ZfD e.V.**

#### **Sparkasse Leipzig**

**IBAN: DE62 8605 5592 1100 6731 28**

**BIC: WELADE8LXXX**

Ihnen ein schönes und gesundes Jahr 2019 wünscht

*Tino Böttcher*

Schirmherr

#### **Zur Person:**

Tino Böttcher wurde am 25. Februar 1983 im sächsischen Lichtenstein geboren. Nach seinem Abitur studierte er Medienkultur in Weimar. Inzwischen arbeitet er als Fernseh-Moderator für die Sendungen MDR SACHSENSPIEGEL, MDR UM 2 und SPORT IM OSTEN.

## VORWORT

### „DAS WENIGE, DAS DU TUN KANNST, IST VIEL.“

Die Halbmillionenstadt Leipzig wächst seit Jahren an Einwohnern und wird in ihrer Bevölkerungsstruktur komplexer. Die Experten für Stadtentwicklung in der Verwaltung gehen davon aus, dass diese Wachstumsdynamik bis 2030 anhalten wird. Für das Thema „Sucht“ wird aus der Sicht der kommunalen Stadtentwicklungsplanung festgehalten, dass auch in der Suchthilfe ein steigender Bedarf erwartet werde. Die Fachexperten im Rathaus gehen von einer weiteren „Zunahme von Mehrfachabhängigkeiten aus“. Dabei verändere sich die Zielgruppe der Suchthilfe: „Es gibt mehr Ältere, mehr Menschen mit Behinderung, mehr Personen mit Doppeldiagnosen oder Migrations-hintergrund. Durch die Veränderung rechtlicher Rahmenbedingungen für Arbeits- und Beschäftigungsprojekte fallen zunehmend Arbeits- und Beschäftigungsmaßnahmen für Suchtkranke weg.“

Das Zentrum für Drogenhilfe (ZFD) nimmt im Aufgabenfeld der ambulanten Suchthilfe der Stadt Leipzig seit vielen Jahren eine Schlüsselstellung ein. Es ist in drei zentralen Feldern der kommunalen Suchtpolitik tätig und erbringt dabei

Leistungen für das Gesundheitsamt, für das Sozialamt und für das Amt für Jugend, Familie und Bildung der Stadtverwaltung Leipzig. „Suchtberatung“ umfasst dabei gemäß des Konzeptes der Leipziger Sucht- und Drogenpolitik 2014-2019 inhaltlich ein breites Angebotsspektrum in unterschiedlichen methodischen Settings, vom klassischen Einzelsetting (z.B. Beratung, Vermittlung, Psychosoziale Beratung Substituierter) über das Gruppensetting (z.B. Motivations- oder Angehörigengruppen), aufsuchende Arbeit (z.B. Streetwork) bis zu niedrigschwelligen Hilfen und Kontaktangeboten (z.B. Kontaktcafé, Arbeits- und Beschäftigungsprojekte, Angebote im Rahmen von Harmreduction etc.).

Die Kooperation mit dem **Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e.V.** trägt dazu bei, dass wichtige Projekte der Suchtkrankenhilfe in Leipzig aufrecht gehalten werden und auch in Zukunft wichtige Bedarfe in der Suchtkrankenhilfe erkannt und gefördert werden können.

2018 wurden folgende Projekte mit einer Gesamtsumme von **80.581,98 €** durch den Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e.V. unterstützt:

- die Sucht-Selbsthilfe Regenbogen mit dem Alkoholpräventionsprojekt

„Wandelhalle Sucht“ an der SBB  
 „Regenbogen“, Friesenstr. 8

- das Arbeitsprojekt für ausstiegswillige Drogenkonsumenten „teamWENDEPUNKT“ in der SBB „Alternative II“, Heinrichstr. 18
- die Hilfeangebote für Kinder und Jugendliche suchtkranker Eltern im Fachbereich Familienhilfe
- das Ehrenamt in der Suchtkrankenhilfe im Wohnhaus „Haus Altschönefeld“ für chronisch mehrfachgeschädigte alkoholabhängige Männer
- der Gedenkstein für verstorbene Drogenabhängige (wurde in Auftrag gegeben; Koordination SBB "Alternative I" in der Chopinstraße)
- das Freizeitprojekt in der Notschlafstelle für Drogenkonsumenten in der SBB „Alternative I“
- Theaterprojekt „Das Gewisse Theater“ im Haus Eitingon, einer Sozialtherapeutischen Wohnstätte im

Eigenbetrieb Städtisches Klinikum „St. Georg“ Leipzig

Die kooperative Zusammenarbeit zwischen dem Städtischen Klinikum „St. Georg“ Leipzig und dem Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e.V. wird in folgendem Organigramm deutlich:

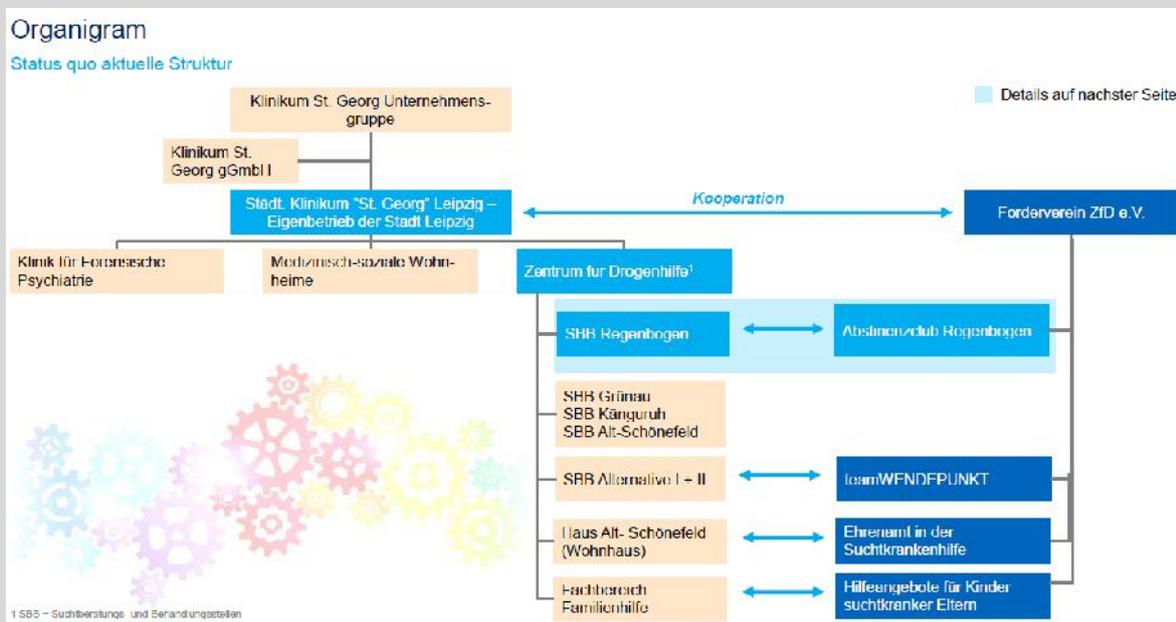
2018 war der Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e.V. mit dem Projekt „Abstinenzclub der Suchtselbsthilfe Regenbogen“ **Bundespreisträger** im Wettbewerb *startsocial – Hilfe für Helfer*. Die Ehrung wurde im Bundeskanzleramt durch die Bundeskanzlerin Frau Dr. Angela Merkel überreicht. Das Projekt erhielt zusätzlich eine Nominierung für den **Deutschen Engagementpreis**.

*Siegfried Haller*

Leiter des Zentrums für Drogenhilfe  
 Mitglied im Förderverein ZfD e.V.

*Dieter Rienaß*

Vorsitzender Förderverein ZfD e.V.



**VERLEIHUNG DER GOLDENEN  
EHRENNADEL  
FÜR VORSTANDSVORSITZENDEN  
DIETER RIENAß**

Am 14.06.2018 wurde Dieter Rienaß, Vorsitzender des Fördervereins Zentrum für Drogenhilfe e.V., aufgrund seines jahrelangen ehrenamtlichen Engagements mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet, welche vom Leipziger Oberbürgermeister Burkhard Jung verliehen wurde. Die Auszeichnung wird seit 1999 für soziales, kulturelles und politisches Engagement überreicht und verweist auf die Notwendigkeit ehrenamtlichen Arbeitens. Vorgeschlagen wurde Herr Rienaß von dem Leiter Zentrum für Drogenhilfe und dem Gesundheitsamt der Stadt Leipzig, Stabsstelle Suchtbeauftragte.



Auszug aus der Laudatio:

*„Seine Mitstreiter sagen von ihm, er ist ein Mensch mit Aura und Leidenschaft. Einer der weiß, wovon er spricht. Einer, der selbst viele Hürden im Leben nehmen musste. Einer, dessen Begeisterung ansteckt. Einer, der gern motiviert und begleitet, die Stolpersteine des Lebens zu*

*nutzen, um sich selbst und neuen Lebensmut zu finden. Einer, der gern sein Wissen und seine Erfahrungen teilt. Ein guter Schlichter, der auch Alternativen anbietet. Ein väterlicher Freund, der ermöglicht, sich auszuleben, der aber auch Grenzen setzt. Und der auch emotional sein kann. Mit seiner ruhigen Art setzt er sich gern für Menschen und für Projekte ein. Er ist der Kleister, der Vieles zusammenhält. Sich selbst helfen und etwas für andere tun. Ein unerschöpflicher Ideenpool. Zuverlässig, eigenständig und Teamplayer.“*

Dieter Rienaß ist nicht nur in der Vereinsarbeit tätig, sondern bietet

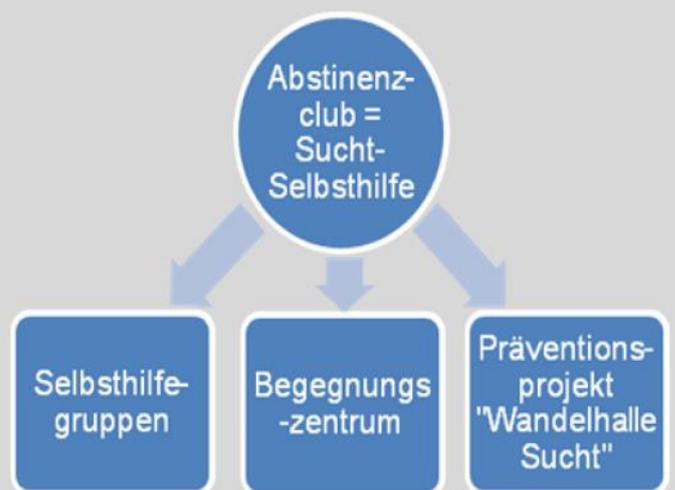
tatkräftige Unterstützung und Aktivitäten in unterschiedlichen Projekten. Er ist Leiter einer Selbsthilfegruppe des Abstinenzclubs Regenbogen, er gründete die Selbsthilfebund „TrockenRock“ und er rief 2018 ein neues Projekt, dass sich „Lotsenarbeit im Regenbogen“ nennt, ins Leben, dass suchtkranken Menschen auf ihrem Weg zur Abstinenz Hilfe und Unterstützung bieten soll. **M.H.**

## **DIE SUCHT-SELBSTHILFE REGENBOGEN - EIN AKTIVER PARTNER IM NETZWERK!**

Im Leipziger Westen betreibt die Sucht-Selbsthilfe Regenbogen in kooperativer Zusammenarbeit mit der Suchtberatungs- und -behandlungsstelle „Regenbogen“ den **Abstinenzclub Regenbogen**. Dieser besteht aus verschiedenen Selbsthilfegruppen, einem Begegnungszentrum sowie dem Präventionsprojekt „Wandelhalle Sucht“. Er wird von den Betroffenen geleitet und aufrechterhalten. Seine Stärke ist die Betroffenenkompetenz, welche aus der ganz persönlichen Krankheits- und Genesungserfahrung der suchtkranken Besucher und Ehrenamtlichen resultiert.

Der Abstinenzclub bietet Gemeinschaft, Austausch unter Gleichen, Unterstützung im Alltag, einen alternativen sowie attraktiven Zugang in jeder Hilfephase und soziale Teilhabe. Menschen sind auf die Interaktion mit anderen Menschen angewiesen. Die soziale Teilhabe ist wesentlich für das seelische Wohlbefinden. Gerade suchtkranke Menschen haben das Bedürfnis nach Anerkennung und Zuwendung. Im Miteinander erleben sie ihre „Wirksamkeit“. Sie erleben das Gefühl der Zusammengehörigkeit, des Angenommen-

seins. Sie erfahren Nähe, Achtung, Wertschätzung und Respekt. Das Erleben von positiver Wirkung in der Gemeinschaft beflügelt die Emotionen und stärkt das Selbstbewusstsein. Durch soziale Teilhabe und Partizipation am gesellschaftlichen und kulturellen Leben kann die Gesundheit suchtkranker Menschen maßgeblich gestärkt werden.



Der Zugang zu einer freiwilligen und unentgeltlich geleisteten Hilfe stellt neben den persönlichen Kompetenzen und Erfahrungen auch ein Beziehungsangebot dar, welches darüber hinaus die soziale Zusammengehörigkeit fördert. Durch die Ausübung eines Ehrenamtes im Projekt gelingt es vielen Suchtbetroffenen ihr suchtmittelfreies Leben zu stabilisieren.

### **Weiterbildung**

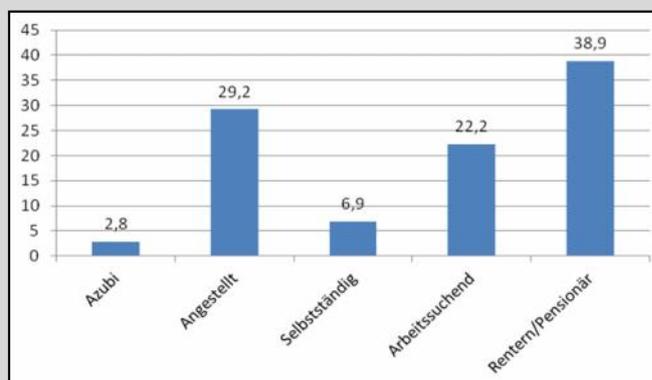
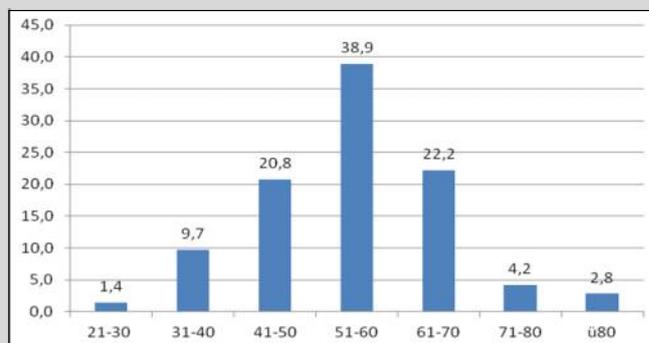
Weiterbildung nimmt innerhalb der Betroffenenkompetenz einen hohen

Stellenwert ein und sorgt für eine qualitative Selbsthilfearbeit.

In diesem Jahr konnte eine Moderationsschulung als Tagesveranstaltung mit einem externen Referenten aus Berlin zum Thema „Moderation in der Selbsthilfe“ organisiert und durchgeführt werden. Davon profitierten die Gruppenleiter der Selbsthilfegruppen und die Referenten des Präventionsprojektes „Wandelhalle Sucht“. **M.H./C.W.**



Die Gemeinschaft der Sucht-Selbsthilfe im Abstinenzclub Regenbogen besteht aus ca. 180 Personen, die folgende Altersstruktur und Sozialstatus in % aufweist:



Durch unsere Arbeit wird vorrangig den Betroffenen geholfen – diese Hilfe rentiert sich aber auch aus wirtschaftlicher Sicht.



*"Die Kosten von stationärer und ambulanter Behandlung von Suchtkranken sind auf 23,8 Mio. Euro angestiegen" [AOK PLUS]*

#### Einsparung bei Entgiftung

- | Krankenkassen  |
|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorher: durchschn. 3 Entgiftung pro Versicherte</li> <li>Seit Besuch des Regenbogens: durchschn. 0.15 Entgiftung pro Versicherte</li> <li>Einsparung pro 100 Betroffene: 315.000 EUR</li> </ul> |

#### Einsparung bei Entwöhnungsbehandlungen (stat. Therapie)

- | Renten-träger   |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Vorher: durchschn. 1 Entwöhnungsbehandlung</li> <li>Seit Besuch des Regenbogens: durchschn. 0.1 Entwöhnungsbehandlungen</li> <li>Einsparung pro 100 Betroffene: 900.000 EUR</li> </ul> |

#### Einsparung von Arbeitslosengeld

- | ALG II  |
|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Jeder zweite Betroffene bezieht ALG2</li> <li>Jeder zweite davon schafft mit dem Regenbogen den Absprung</li> <li>Einsparung pro 100 Betroffene: 250.000 EUR/Jahr</li> </ul> |

**Zusätzlich bekommt der Arbeitsmarkt neue Arbeitskraft und die Renten werden entlastet.**

## Auszeichnungen



Foto: ©ThomasEffinger

Im Rahmen des startsocial Programms wurde der Abstinenzclub Regenbogen am 20. Juni 2018 im Bundeskanzleramt durch Frau Dr. Angela Merkel ausgezeichnet. Frau Börno – als Vertreterin des Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e.V. und Frau Wendt, als Vertreterin des Abstinenzclub Regenbogen, nahmen in Berlin die Auszeichnung entgegen.

Zeitgleich wurde der Abstinenzclub Regenbogen für den Deutschen Engagementpreis nominiert.



## ABSTINENZCLUB REGENBOGEN

### DAS BEGEGNUNGSZENTRUM

Das Begegnungszentrum gilt als ein Ort der Kommunikation und Begegnung. Hier können abstinente Suchtbetroffene neue Kontakte knüpfen, Gleichgesinnte kennenlernen und mit ihnen in lockerer Atmosphäre Erfahrungen austauschen und Gespräche führen. Zum Begegnungszentrum gehört ein von engagierten Suchtbetroffenen geführtes Café, das für jeden Besucher Frühstück, Mittagessen, Kaffee und Kuchen sowie eine gemütliche Atmosphäre bei gemeinsamen Spielrunden anbietet. Die Mahlzeiten und Kuchen werden dabei ehrenamtlich von den Mitgliedern der Sucht-Selbsthilfe Regenbogen zubereitet, die sportliche und kreative Abwechslung im Begegnungszentrum gestaltet. So können die interessierten Betroffenen in der Holz-, Ton- oder Peddigrohrwerkstatt sowie beim Tischtennis, Volleyball oder Nordic Walking Ablenkung erfahren. Wieder neu im Programm ist die „Wander-Gruppe“, die regelmäßig Ausflüge plant und zum gemeinschaftlichen wandern anregt. Für das Wochenende werden weitere Freizeitangebote, wie z.B. Bowling, angeboten. Die Organisation großer Feste wie z.B. Sommerfest, Abstinententreffen und Weihnachtsfeier, steht ebenso auf dem Plan der

Engagierten in der Sucht-Selbsthilfe.  
**M.H./C.W.**

Öffnungszeiten des Begegnungszentrums  
2018:

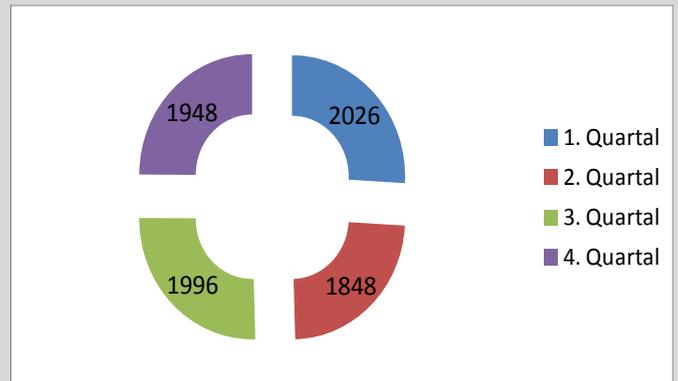
**Mo:** 12 - 18 Uhr

**Die:** 09 – 18 Uhr

**Mi:** geschlossen

**Do:** 09 - 18 Uhr

**Fr:** 09 – 18 Uhr



Besuche 2018

### 28.06.2018 Sommerfest

*Nicht zu vergessen ist unser Sommerfest, welches dieses Jahr als Gemeinschaftsaktion der Selbsthilfe „Regenbogen“ mit dem Haus Leben, dem Verbund Gemeindenahe Psychiatrie und dem Fachbereich Familienhilfe stattfand. Unter der Leitung von Gruppenmitglied Stephan Apelt und tatkräftiger Unterstützung sämtlicher (ehrenamtlicher) Mitarbeiter aller Abteilungen wurde dem Haus ein erlebnisreicher Tag geboten. Von 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr fühlten sich circa 120 Personen dem Fest bei schönstem Sonnenschein hingezogen und erfreuten sich am gebotenen abwechslungsreichen*

Programm. Nach Eröffnung und Grußwort durch Herrn Apelt und Herrn Hennig, welches alle Anwesenden positiv auf das Fest einstimmte, folgte schon der erste große Stimmungsmacher – der Auftritt der Band „TrockenRock“. Für weitere Unterhaltung sorgte der Fachbereich Familienhilfe unter Leitung von Frau H. mit einem Auftritt der Kindergruppe sowie mit der Theatergruppe „Eitingon“. Wem das noch nicht genug war, konnte sich durch den Büchertisch wühlen, von Herrn J. Töpferware inspirieren lassen oder sich mit Sportspielen austoben. Auch den anwesenden Kindern wurde mit Kinderschminken, Bastelaktivitäten und einem Glücksrad die Zeit versüßt. Mit Kaffee und einer reichen Auswahl an Kuchen und Getränken wurde im Laufe der Veranstaltung für das leibliche Wohl gesorgt. Zur späteren Stunde gab Herr K. mit seiner Gulaschkanone eine weitere Köstlichkeit her und bereitete jedermann eine Gaumenfreude. Abgerundet wurde das Sommerfest mit einem weiteren Auftritt der Band „TrockenRock“, der nochmals alle Anwesenden einheizte und die Vorfreude auf das nächste Fest steigerte.

Vielen Dank an alle Helfer, Unterstützer und Beteiligte, die uns ein absolut wiederholungsbedürftiges Sommerfest

bereitet haben. Wir freuen uns auf das nächste Jahr!

## 20.09.2018 Abstiniententreffen und 35 Jahre Sucht-Selbsthilfe



Auch in diesem Jahr wurde unter der Leitung von Gruppenmitglied Stephan Apelt das alljährlich stattfindende Abstiniententreffen organisiert. Doch 2018 gab es nicht nur viele Jahre der Abstinenz zu feiern, sondern hinzukommend 35 Jahre bestehende Sucht-Selbsthilfe, was sämtliche Anwesende und Beteiligte - ganze 57 an der Zahl - in spürbare Freude versetzte. Anlässlich dieses Jubiläums wurde nach der Begrüßung im Rahmen der Veranstaltung eine anschauliche Fotopräsentation gehalten, die sämtliche Highlights der letzten 35 Jahre aufzeigte und jedermanns Aufmerksamkeit erregte. Auch das Quiz zur Geschichte der Sucht-Selbsthilfe fand großen Andrang. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt der Band „TrockenRock“, welche um zwei neue musikfreudige Mitglieder gewachsen war. Natürlich durfte auch das Wichtigste nicht fehlen: Die traditionelle Zählung der gesamten Jahre, Monate und Tage, die die Besucher zusammen abstinent leben. Das Ergebnis betrug **beachtliche 235 Jahre**,

**einen Monat und 23 Tage Abstinenz** und verdient große Anerkennung.

Für das leibliche Wohl wurde mit Kaffee und Gebäck zur Nachmittagsstunde sowie mit einem gemeinsamen Abendessen, welches die Veranstaltung in gemütlicher Atmosphäre abrundete, ausreichend gesorgt. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle tatkräftigen Helfer, die während der gesamten vier Stunden einen reibungslosen Ablauf gewährleistet haben.

**M.H.**

**Die Wandergruppe – Es gibt sie wieder!**

Nachdem die Nachfrage nach gemeinschaftlichen Wanderungen wieder angestiegen ist, wurde die Wandergruppe Mitte des Jahres erneut ins Leben gerufen. Die neue mögliche Aktivität erfährt große Aufmerksamkeit und motiviert sehr viele Teilnehmer, ihre Wanderschuhe aus den Tiefen des Schuhschranks hervorzuholen. Die erste Wanderung zum Kulkwitzer See fand am 1. August 2018 in großer Runde statt und rief große Begeisterung



Wir gratulieren ganz herzlich zum 35 jährigen bestehen der Sucht - Selbsthilfe „ Regenbogen - Abstinenzclub“ und bedanken uns für die gute, offene und verlässliche Zusammenarbeit.

Weiterhin wünschen wir viel Kraft und Enthusiasmus bei der täglichen Arbeit.

**Im Namen des gesamten Teams**

**der Station 3  
- Soteriaklinik -  
„ Weiter so “**

hervor. Seitdem findet sich die Gruppe einmal im Monat zusammen und startet eine Wanderung zum vorher gemeinsam vereinbarten Ziel. Der Leipziger Wildpark am südlichen Stadtrand, das Neue Rathaus in der Innenstadt, der Cospudener See sowie der Schlosspark Lützschena mit

Zwischenstopp am Auensee waren weitere sehr schöne Ausflugsziele. Die Nachfrage ist bis heute beständig und viele weitere Ausflüge sind in Planung. **M.H.**

## ABSTINENZCLUB REGENBOGEN

### DAS PRÄVENTIONSROJEKT

#### „WANDELHALLE SUCHT“

Das von den betroffenen Suchterkrankten selbst geplante, organisierte und durchgeführte Projekt „Wandelhalle Sucht“ ist ein Alkoholpräventionsprojekt mit einem hohen Stellenwert in der kommunalen Präventionsarbeit der Stadt Leipzig. In Kooperation mit dem Zentrum für Drogenhilfe (Bereitstellung der Betreiberkosten ) und dem Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e.V. (Übernahme von Personalkosten, Weiterbildungskosten, Büro-und Sachkosten) wird das Projekt seit 2007 geführt und aufrechtgehalten. Die Projektleiterin, ein Mitglied der Sucht-Selbsthilfe Regenbogen, nimmt am Arbeitskreis Suchtprävention der Stadt Leipzig teil.

Durch die ehrenamtliche Tätigkeit im Projekt haben die Betroffenen Wertschätzung und Anerkennung durch die Teilnehmer erhalten und damit eine Stärkung des Selbstbewusstseins erfahren. Am Ende des Jahres haben es ca. 30 % der Referenten geschafft, eine Anstellung, Ausbildung oder eine geförderte Maßnahme zu erhalten.

Die Kinder und Jugendlichen sollen mithilfe dieses Projektes im Grundlagen

oder Aufbauseminar einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol erlernen bzw. einen bestehenden Konsum verändern und einschränken. Zusätzlich soll das Risiko einer Abhängigkeit gesenkt und verhindert werden. 4 Schulklassen besuchten nach dem Grundlagenseminar 2017 im Jahr 2018 das Aufbauseminar.

Im Jahr 2018 arbeiteten 20 ehrenamtliche suchtbetroffene Referenten im Projekt. Gegenüber dem Mittelwert seit Bestehen des Projektes stieg die Anzahl der Teilnehmer in der Altersklasse 11-18 Jahren um 11 %.



Abb.: Altersstruktur 2018

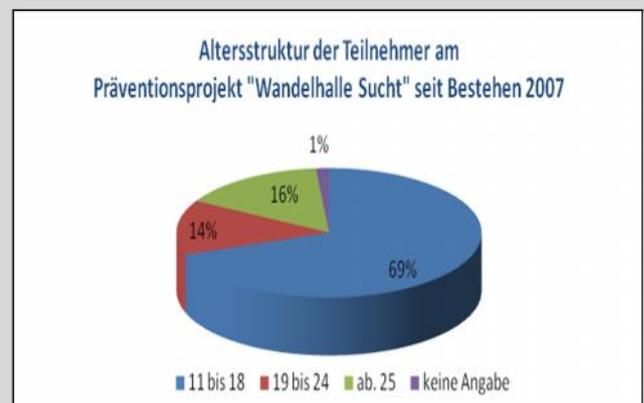


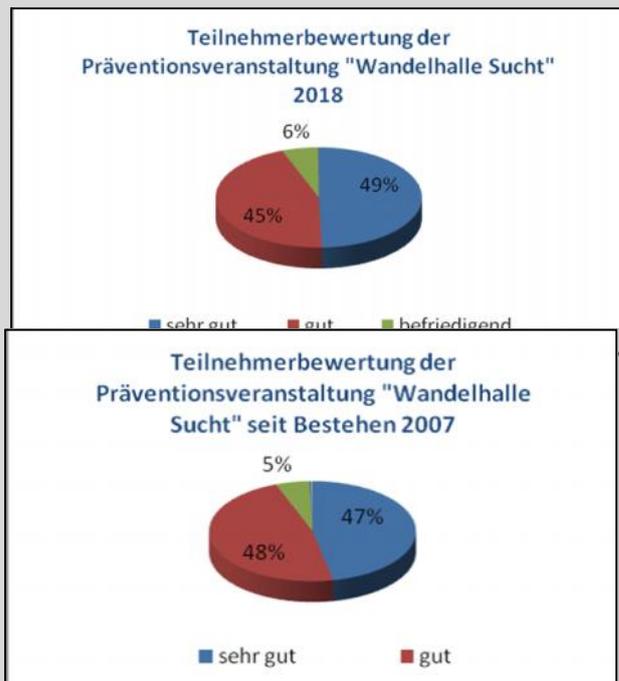
Abb.: Altersstruktur seit Bestehen des Projektes

Aus folgenden Zielgruppen setzten sich die Teilnehmer 2018 zusammen:

- Schüler/ Schülerinnen Klasse 7 und 8 aus Oberschule und Gymnasium
- Schüler aus Lernförderschulen
- Junge Erwachsene bis 25. L. j. in Berufsfachschulen (Bsp.: Allianz, St. Georg, BBW Leipzig, Berufsschulzentren, Helios Park Klinikum)
- Jugendliche in Jugendhilfe-einrichtungen
- Migrations-Jugendgruppen mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen
- Multiplikatoren (Lehrer, Sozialdienstleistende, Studenten der Hochschule für Musik und Theater)

Der Feedbackbogen am Ende jeder Veranstaltung gibt Aufschluss über die Bewertung der Veranstaltung. In Auswertung der Feedbackbögen wurden im Jahr 2018 mehrere inhaltliche Anpassungen vorgenommen. So wurde der Rauschbrillenparcour in ein Rauschbrillenspiel verwandelt und mehr Zeit für die Reflexionrunde, in der Fragen gestellt werden können, eingeräumt. Dadurch gelang es, wie in den Jahren zuvor, ein sehr gut bis gut, in der Veranstaltungsbewertung zu erreichen.

Die hohe Qualität der Präventionsveranstaltung spiegelt sich über Jahre wider.

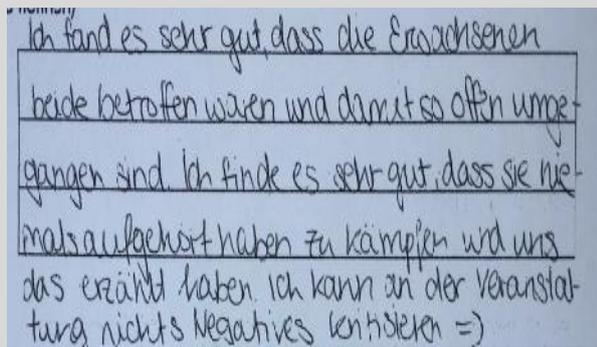


Die Anzahl der Gruppenveranstaltungen im Objekt der Friesenstr. 8 bleibt mit 123 Gruppen am Limit konstant hoch.



Zusätzlich bilden weitere mobile Veranstaltungen (außerhalb des Abstinenzclubs Regenbogen) sowie Teilnahme bei kommunalen suchtpräventiven Aktivitäten Tätigkeitsbereiche für das ehrenamtlich geführte Projekt „Wandelhalle Sucht“.

**A.W.**



Ich fand es sehr gut, dass die Erwachsenen beide betroffen waren und damit so offen umgegangen sind. Ich finde es sehr gut, dass sie niemals aufgehört haben zu kämpfen und uns das erzählt haben. Ich kann an der Veranstaltung nichts Negatives kritisieren =)

### **Jugendfilmtage „Nikotin und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier“**

Die Jugendfilmtage Nikotin und Alkohol fanden am 22. und 23. August 2018 in Leipzig statt und wurden vom Gesundheitsamt Leipzig mit den regionalen Partnern aus dem Bereich der Suchtprävention umgesetzt. Veranstaltungsort war das CineStar im Petersbogen Leipzig.

Die regionale Koordination übernahm Frau Hübner (Gesundheitsamt Leipzig) und die Mitglieder des Netzwerkes. Im Rahmen der Jugendfilm Tage wurden von der BZgA verschiedene Mitmachaktionen aufgebaut.

Alle weiterführenden und berufsbildenden Schulen einschließlich der Förderschulen aus Leipzig ab der 7. Klasse wurden dazu eingeladen.

Die Jugendlichen wurden animiert, anhand von Rauschbrillen, die Wirkung von Alkohol nüchtern zu erleben und die körperliche Wirkung von Alkohol, zB. Beeinträchtigung des Verhaltens und

Reaktionsfähigkeit und dessen Folgen zu erkennen. Ein Austausch zwischen den Teilnehmern und den Referenten war sehr fruchtend und regte zum Nachdenken des eigenen Konsumverhaltens an. Das Projekt „Wandelhalle Sucht“ betreute die Mitmachaktion „Promille Run – voll neben der Spur“ mit 4 Referenten. **A.W.**

### **Beispiel einer mobilen Tagesveranstaltung**

Anlässlich einer Workshop-Woche im Berufsbildungswerk für Hör- und Sprachgeschädigte Leipzig war das Projekt „Wandelhalle Sucht“ mit der mobilen Ausstellung vom 5. – 6. Dezember vor Ort. Thema dieses Workshops war die Hilfe zur Berufsfindung in den verschiedenen Berufszweigen für Jugendliche mit einer Behinderung zwischen 16 -25 Jahren, die sich noch im Berufsvorbereitungsjahr befanden. Das Projekt „Wandelhalle Sucht“ war ein Teil dieses Workshops. In einer 3 stündigen Veranstaltung haben die Referenten den Jugendlichen Informationen zum Thema Alkohol, Mischkonsum, Missbrauch und Abhängigkeit authentisch vermittelt.

Die Betroffenen Referenten erzählten über ihren Weg zur Abhängigkeit und ihre Krankheitsbewältigung. Die Jugendlichen konnten mit einer Rauschbrille ihre

Wahrnehmung anhand eines Parcours testen.

Zum Nachdenken wurde dann noch ein Film über die Risiken eines vermehrten Konsums von Alkohol oder anderen Substanzen im Jugendalter gezeigt und anschließend konnten die Jugendlichen noch offene Fragen an die Referenten stellen.

### **Supervision**

Im Laufe des Jahres wurde unter anderem für alle Mitwirkende im Projekt eine Supervision, unter Anleitung einer Mitarbeiterin vom Gesundheitsamt durchführt (April, Juli, Oktober).

Im Durchschnitt nahmen 12 Referenten und Interessierte daran teil. Die Selbsthilfe bedankt sich beim Gesundheitsamt für diese Unterstützung. **A.W.**

*Die Sucht-Selbsthilfe mit dem Begegnungszentrum und dem Projekt „Wandelhalle Sucht“ bedankt sich bei der*



*für die kassenindividuelle Projektförderung nach § 20h SGB V im Jahr 2017 und 2018. Nur mit dieser stabilen Förderung gelingt es der Sucht-Selbsthilfe, kontinuierliche und engagierte Arbeit im Abstinenzclub Regenbogen zu leisten.*

## **ABSTINENZCLUB REGENBOGEN**

### **SELBSTHILFEGRUPPEN UND SELBST-HILFEPROJEKTE**

Die Sucht-Selbsthilfe „Regenbogen“ bietet sieben verschiedene Selbsthilfegruppen, die den Betroffenen und Angehörigen Hilfe bieten kann. Jede dieser Gruppen hat ihre eigenen Regeln, einen Gruppenleiter sowie einen Praxisberater aus der Suchtberatungs- und -behandlungsstelle des Kooperationsprojektes „Regenbogen“, der für Fragen und Probleme zur Verfügung steht. Die Themen dieser Gruppen gehen weit über den Alkohol- und Medikamentenmissbrauch und Drogenkonsum hinaus. Lebensthemen wie familiäre Konflikte, Akzeptanz von Begleiterkrankungen, Umgang mit Stimmungsschwankungen, Veränderungen und Entscheidungen sind ständige Themen in der Gruppe. Alle sechs Selbsthilfegruppen (SHG 1-6) haben einen festen Mitgliederbestand von 15 Personen, welche regelmäßig an der wöchentlich stattfindenden Gesprächsgruppe teilnehmen sowie bis zu 10 „optionale Mitglieder“, welche nur sporadisch kommen können. **C.W.**

## Musikprojekt Selbsthilfegruppe Band TrockenRock



Eine etwas andere Form von Selbsthilfegruppe stellt das Selbsthilfemusikprojekt TrockenRock dar. TrockenRock fungiert sowohl als Selbsthilfegruppe als auch als Musikband, die mittels gemeinsamen Musizierens ein neues Lebensgefühl aufbauen wollen. Neben dem Singen, Instrument spielen und Austausch über anstehende Probleme, stehen überdies Auftritte bei Abstiniententreffen oder großen Selbsthilfetagen auf dem Programm. Damit fungiert die Selbsthilfegruppe TrockenRock als Sprachrohr nach außen und soll vor allen Dingen auch die junge Selbsthilfe ansprechen.

*Die Reihe an Auftritten der Band TrockenRock begann am 05. Mai 2018 zum Tag der Selbsthilfe an der Sportwissenschaftlichen Fakultät in Leipzig. Die Musiker nahmen das Motto des Tages „Selbsthilfe bewegt“ wörtlich, sodass viele Anwesende nicht mehr still gehen konnten. Die Band überzeugt die*

*Veranstalter jedes Jahr erneut, sodass sie auch nächstes Jahr zum 4. Mal in Folge beim Tag der Selbsthilfe 2019 auftreten dürfen. Schon einen Monat später, am 02. Juni 2018, folgte der nächste Auftritt in der Sucht-Fachklinik Weinböhma bei Dresden. Schon seit vielen Jahren begleitet TrockenRock das feierliche Zusammentreffen ehemaliger Patienten mit ihrer Musik.*

*Im letzten Jahr konnte die Band „TrockenRock“ auch den Veranstalter der Konferenz Sucht-Selbsthilfe in Sachsen - die Sächsische Landesstelle gegen die Suchtgefahren e.V. - mit ihrem Auftritt derart überzeugend, dass sie ebenso dieses Jahr im Programmplan der Konferenz nicht fehlen durfte und für einen stimmungsvollen Auftakt der Veranstaltung sorgte.*



*Am 28. Juni 2018 beim alljährlichen Sommerfest der Selbsthilfe „Regenbogen“ darf TrockenRock nicht fehlen. Auch hier wurde mit zwei Musikeinlagen erfolgreich für Stimmung gesorgt. Die Band stellt jedes Jahr aufs Neue ein Highlight dar und hat ein leichtes Spiel, wenn es heißt, alle*

Anwesenden einzuheizen. Beim Sommerfest der sozialtherapeutischen Wohnstätte für chronisch psychisch kranke Menschen in Modelwitz hatte die Band schon ihren zweiten Auftritt. Die Patienten folgten der Musik mit großer Freude und gaben ein sehr positives Feedback ab. Zum alljährlichen Abstinenztreffen im „Regenbogen“ und gleichzeitig zum 35. Jubiläum der Selbsthilfe am 20. September 2018 war der Gesang von TrockenRock erneut zu hören.

**M.H.**

### **Der Genesungsbegleiter - Ein Projekt der Selbsthilfegruppe 5 Regenbogen**

#### ***Willst du mit mir geh'n? Ich bin ein Lotse!***

Letztes Jahr stellte sich das Lotsennetzwerk Thüringen im Abstinenzclub Regenbogen vor. Ein Projekt, das Hilfe bei der Bewältigung der Suchterkrankung anbietet indem Lotsen, die selber eine Abhängigkeit überwunden haben, Abhängigkeitserkrankte mit dem sogenannten „Drehtüreneffekt“ auf ihrem Weg zum suchtmittelfreien Leben zu unterstützen.

*Die Arbeit des Lotsennetzwerkes hat uns begeistert und ließ uns nicht mehr los, so dass auch wir uns heran gesetzt haben, erste Ideen zur Lotsenarbeit in der Sucht-*

*Selbsthilfe Regenbogen zu entwickeln. Schnell zeigten sich erste Interessierte, die die Unterstützung durch einen Genesungsbegleiter in Anspruch nahmen. Das Bedürfnis stieg so schnell an, dass mittlerweile sechs Genesungsbegleiter im Projekt aktiv sind.*

*Das Projekt wurde unterstützt vom Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e.V. Leipzig sowie von der IKK classic Leipzig. Das Projekt durchlief im Jahr 2018 vier Phasen:*

**Phase 1:** *Die Selbsthilfegruppe entwickelt das Projekt „Genesungsbegleiter“ und ermittelt den vorhandenen Bedarf innerhalb der eigenen Selbsthilfegruppe. Schon im Januar standen die ersten hilfeschuchenden Betroffenen vor der Tür. Wir hatten ja auch schon die Werbetrommel geschlagen und so hatte sich das Projekt bereits herum gesprochen. Wir waren noch bei der Vorbereitung der Unterlagen, da wurden bereits die ersten Betroffenen begleitet.*

**Phase 2:** *Die ersten Erfahrungen werden ausgewertet und auf alle Selbsthilfegruppen in der Sucht-Selbsthilfe Regenbogen übertragen und angewandt. Hieraus entsteht aus jeder Selbsthilfegruppe mindestens ein weiterer Genesungsbegleiter.*

*In dieser Phase stellte sich das Projekt in allen Selbsthilfegruppen des Abstinenzclub*

Regenbogen vor. Auch einzelne Betroffene interessierten sich für das Projekt. Ich bekam große Unterstützung durch viele ehrenamtliche Mitarbeiter im Regenbogen.

**Phase 3:** Die Gruppe von Genesungsbegleitern aus den Selbsthilfegruppen wird angeleitet und erfährt Weiterbildung, um selbstständig in ihren Gruppen agieren zu können.

Im Juli wurde die Gruppe der Genesungsbegleiter im Abstinenzclub Regenbogen gegründet. Fünf bis sechs Genesungsbegleiter sind aktiv. Es gibt einen Projektleiter und einen Stellvertreter. Somit besteht eine tatkräftige Projektleitung.

**Phase 4:** Es besteht eine Gruppe von Genesungsbegleitern, die nun bereit ist, neue Genesungsbegleiter anzuleiten. Kontakte zu Kliniken werden vertieft. Das Projekt wird zur Entscheidung ausgewertet, ob das Projekt weiter ausgebaut und fortgeführt werden kann.

Wir waren unseren Zielen immer einen Schritt voraus. Inzwischen gibt es Kontakte mit der Soteria Klinik in Leipzig, oder dem Fachkrankenhaus Altscherbitz in Schkeuditz sowie Beratungsstellen des Zentrums für Drogenhilfe der Stadt Leipzig. Von Einzelgesprächen über Besuche in Kliniken, Telefonaten und E-Mails wurden

Betroffene begleitet. Insgesamt wurden 28 Betroffene über einen Zeitraum von je drei Monaten von sechs Genesungsbegleitern unterstützt und begleitet. Das ist weit mehr als eigentlich möglich ist. Aber durch gegenseitige Unterstützung und viel Engagement jedes Einzelnen ist uns diese große Herausforderung gelungen. **D.R.**

Weitere wichtige Telefonnummern in meinem Einzugsgebiet:

Polizei: 110  
 Feuerwehr/Rettungsdienst: 112  
 Ärztlicher Notdienst: 0341/19292  
 Suchtberatungsstelle: 0341/4442221  
 Krisentelefon: 0341/99990000  
 Agentur für Arbeit: 0800/4555500

**Mein persönlicher Genesungsbegleiterpass**

Name, Vorname:  
 Region:  
 Beratungsstelle:  
 Selbsthilfegruppe:  
 Kooperationspartner in der Klinik:  
 A Frau/Herr:  
 Tel.:  
 B Frau/Herr:  
 Tel.:

Vorlage mit freundlicher Genehmigung des Lotsennetzwerkes Thüringen übernommen

**Meine Sicherheiten:**

Wen rufe ich an, wenn ich an meine Grenzen komme?  
 Selbsthilfegruppe:  
 Familie/Freunde:  
 Institution (Klinik, Arzt, ...):  
 Krisentelefon: 0341/99990000  
 Koordinierungsstelle:  
 Projektleiter Dieter Rienauß  
 E-Mail: lotsennetzwerk@fzsl-leipzig.de  
 Telefon: 0341/4442221

Was mache ich, wenn ich an meine Grenzen komme (Rituale, Ablenkungen, Tätigkeiten, „Rettungsanker“, Entspannungsübungen, ...)?

1:  
 2:  
 3:

Mit wem tausche ich mich über meine Tätigkeit als Genesungsbegleiterin und die Erfahrungen, die ich dort mache, aus?

1:  
 2:  
 3:

**Die Selbsthilfegruppen bedanken sich bei der VdeK und der Rentenversicherung für die pauschale Gruppenförderung sowie bei der IKK Leipzig für die kassenindividuelle Förderung nach § 20 SGB V.**

## ANALYSE DER WIRKSAMKEIT DER SUCHT-SELBSTHILFE MIT IHREN ANGEBOTEN IM KOOPERATIONSPROJEKT „REGENBOGEN“

Um die Angebote der Sucht-Selbsthilfe näher zu beleuchten und deren Wirksamkeit auf die Nutzer der Angebote darzustellen, führte Mandy Hagemeyer, Studentin der Westsächsischen Hochschule Zwickau, im Abstinenzclub des Kooperationsprojektes „Regenbogen“ Leipzig eine Umfrage im Rahmen ihrer Bachelorarbeit zu diesem Thema durch. An 108 Personen, die die Angebote der Sucht-Selbsthilfe Regenbogen nutzen und genutzt haben, wurden Fragebögen ausgeteilt, wovon insgesamt 72 an der Befragung teilgenommen und den Fragebogen ausgefüllt haben.

Die Betroffenen nutzten die Angebote der Sucht-Selbsthilfe im Durchschnitt schon seit 7,16 Jahren. Sehr beeindruckend ist, dass diejenigen, die innerhalb des ersten Jahres nach ihrem Entschluss, abstinent zu leben, den Abstinenzclub Regenbogen aufsuchten im Durchschnitt **nur 0,93 Rückfälle** haben. Im Vergleich dazu haben diejenigen, die erst nach einem Jahr und später anfangen, die Angebote der Sucht-Selbsthilfe zu nutzen, im Durchschnitt **achtmal** mehr Rückfälle (7,46).

Ebenso geht die Anzahl der durchlaufenen Entgiftungs- und Entwöhnungstherapien zurück, sobald die Sucht-Selbsthilfe in

Anspruch genommen wird. Während im Durchschnitt insgesamt 4,13 Entgiftungen pro Person stattfanden, sind es seit Nutzung der Sucht-Selbsthilfe nur noch 0,93, was einem **Rückgang von 3,2 Entgiftungen** entspricht (Abb. 1).

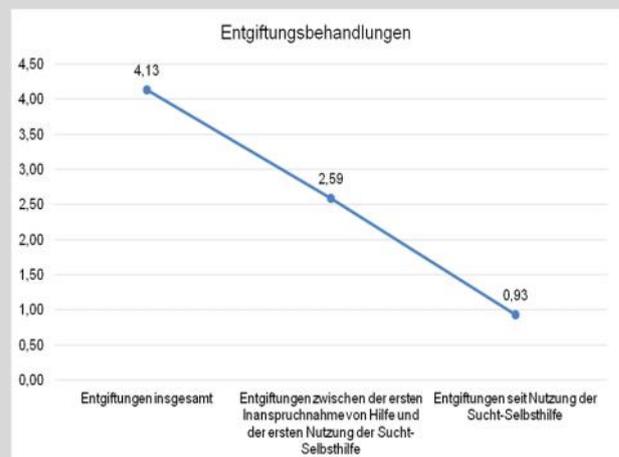


Abb.: 1

Mit den Entwöhnungstherapien verhält es sich ähnlich. Insgesamt fanden pro Person im Durchschnitt 1,59 Entgiftungen statt. Seit Nutzung der Sucht-Selbsthilfe nur noch 0,52. Das entspricht einem **Rückgang von 1,07 Entwöhnungen** (Abb. 2).

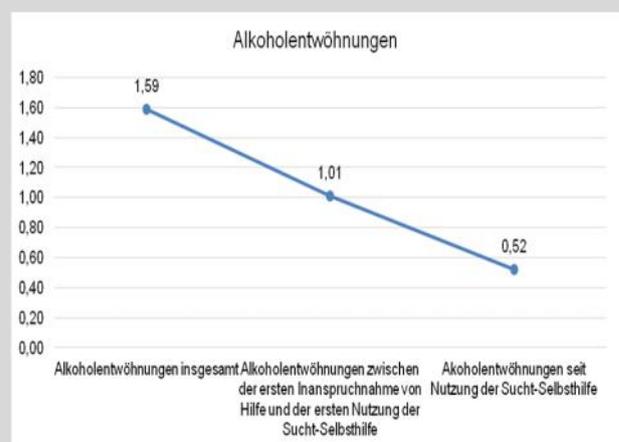
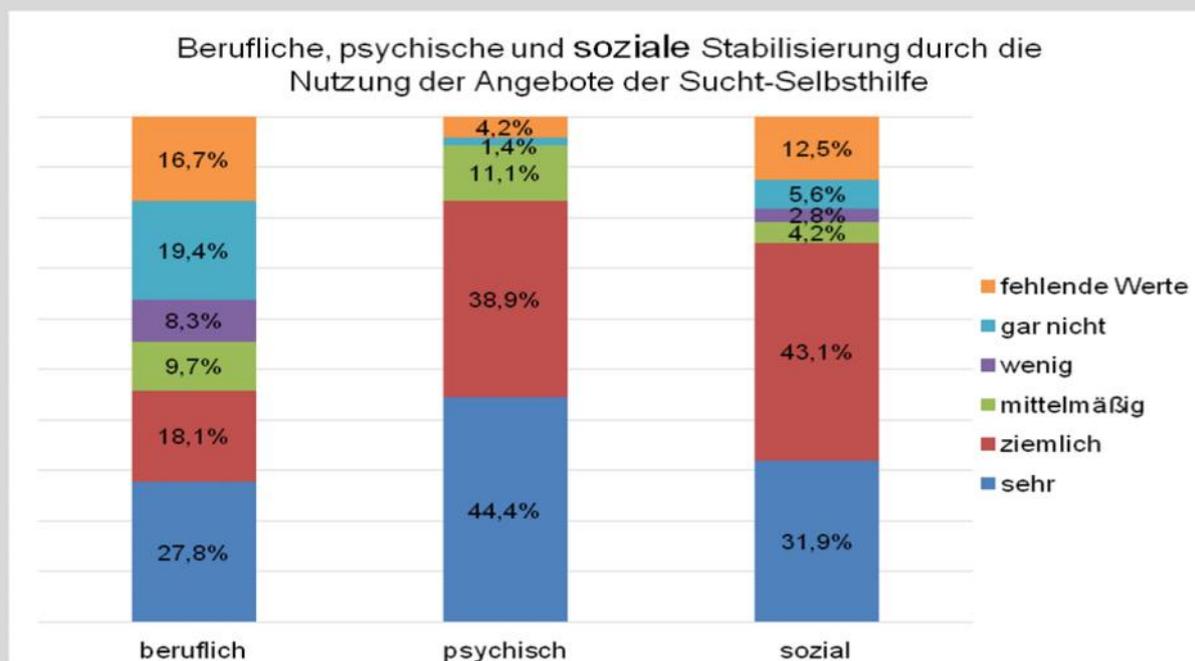


Abb.:2

Des Weiteren fühlen sich die meisten Betroffenen durch die Nutzung der Sucht-Selbsthilfe beruflich, psychisch und sozial stabilisiert. Die berufliche Stabilisierung wird darüber hinaus von der Tatsache unterstrichen, dass die Hälfte derjenigen, die zum Zeitpunkt der Untersuchung einer beruflichen Tätigkeit nachgingen, ihre Tätigkeit während der Nutzung der Sucht-Selbsthilfe aufnahmen. Außerdem haben 62,8% derjenigen, die schon mal ALG II bezogen haben, während der Zeit, in der sie die Sucht-Selbsthilfe nutzen, das letzte Mal ALG II erhalten, was zusätzlich die berufliche Stabilisierung betont. **M.H.**



**Der Förderverein unterstützte das Projekt „Sucht-Selbsthilfe Regenbogen“ in Höhe von**  
**65.176 €.**

## „TEAMWENDEPUNKT“ ARBEITS- UND BESCHÄFTIGUNGSPROJEKT FÜR SUCHTMITTELFREI LEBENDE MENSCHEN

Das Arbeits- und Beschäftigungsprojekt „teamWENDEPUNKT“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e.V. und dem Eigenbetrieb Städt. Klinikum „St. Georg“ Leipzig.

Das Arbeits- und Beschäftigungsprojekt ist unter lediglich zwei Einstiegs- voraussetzungen (niedrigschwellig) konzipiert:

1. Motivation zur Teilnahme und
2. Beikonsum- bzw. Suchtmittel- freiheit.

Ziel des Angebotes ist es, die Mitwirkenden langfristig zu befähigen, einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nachzugehen. In einer simulierten Arbeitswelt können Fachkompetenzen erworben oder ausgebaut werden. Strukturen der freien Arbeitswelt mit Einsatz entsprechender Instrumente, wie

- Führung von Bewerbungsgesprächen
- Übernahme von Anleiterfunktionen
- Übernahme von Buchhaltungs- und Verwaltungstätigkeiten

- regelmäßige Durchführung von Arbeitsbesprechungen
- „Projektlohn“

geben Orientierung und sind Training für die realistische Arbeitswelt. Dies trägt unter anderem zur Erhöhung des Selbstwirksamkeitserlebens in Bezug auf Arbeit/Beschäftigung und somit zum Abbau von Hemmschwellen gegenüber dem (Wieder-) Einstieg auf dem Arbeitsmarkt bei.

Die Teilnehmer erhalten gegen Unterschrift einen „Projektlohn“ in Form einer Aufwandsentschädigung von 1 € pro Stunde.

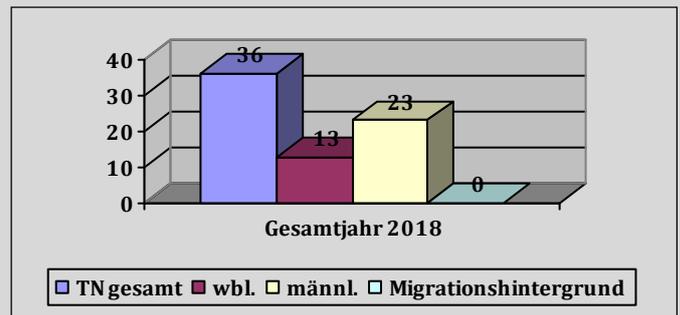


Abb.: Teilnehmer 2018

Mit Hilfe der akquirierten Spenden des Fördervereins Zentrum für Drogenhilfe e. V. konnte auch im Jahr 2018 das Projekt ganzjährig durchgeführt werden, so konnten für insgesamt 36 Teilnehmer 8798 Arbeitsstunden zum großen Teil als Aufwandsentschädigung honoriert werden.

Einige der geleisteten Stunden wurden von den Teilnehmern auf ehrenamtlicher Basis erbracht.

Beachtlich ist, dass 6 der Teilnehmer des Arbeits- und Beschäftigungsprojektes im Jahr 2018 Anstellungen auf dem 1. Arbeitsmarkt gefunden haben, 3 Weitere konnten sich erfolgreich auf dem zweiten

Die hergestellten Produkte werden auf den verschiedenen Märkten (z. B. Connewitzer Straßenfest, Feinkost Flohmarkt) gegen eine Spende abgegeben, sodass sich wenigstens die Materialkosten wieder zum Teil refinanzieren lassen.

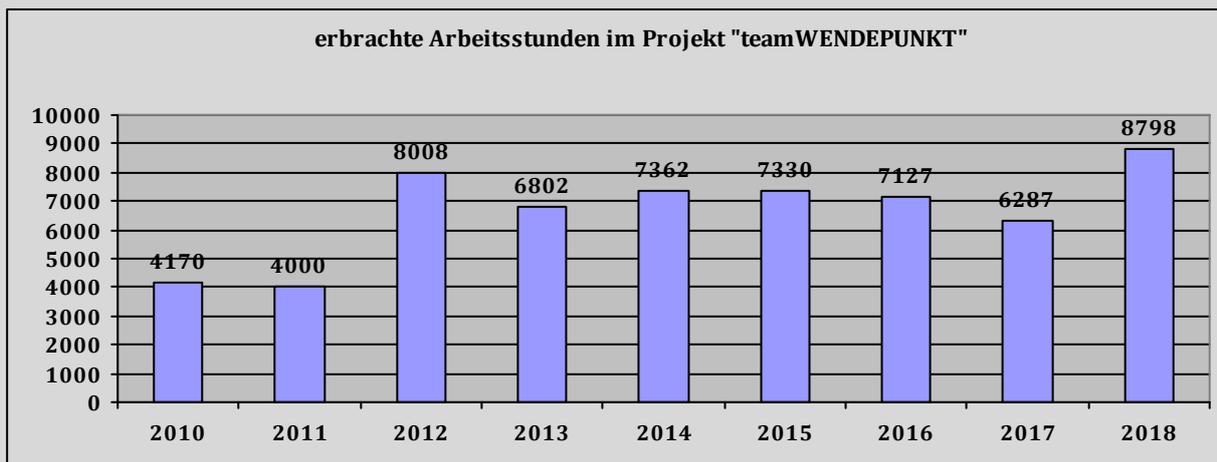


Abb.: erbrachte Arbeitsstunden seti Bestehen des Projektes

Arbeitsmarkt etablieren. 2 Teilnehmer wurden in weiterführende Rehabilitationen vermittelt und wiederum 2 holen aktuell ihren Schulabschluss nach.

### Arbeitsbereiche

Der Fokus im Jahr 2018 lag aufgrund kundiger Teilnehmer im gestalterischen Holzbereich, in welchem kleine und große Projekte realisiert wurden.



Abb.: Insektenhotel



Abb.: Hundekörbchen



Abb.: Schmuck



Abb.: Gartenstuhl

Auch im Handarbeits- und Nähbereich konnten wir 2018 von einer kundigen Teilnehmerin profitieren, welche unter anderem für das Gesundheitsamt der Stadt Leipzig Wurfsäckchen herstellte, welche in dem Projekt KuGeL - Kultursensible Gesundheitslotsinnen und -lotsen für Leipzig für Bewegungs- und



Körperübungen eingesetzt werden.

Ebenfalls wurde wieder der Gartenbereich mit großer Hingabe gepflegt.



*Wir bedanken uns bei unserem Kooperationspartner, dem Eigenbetrieb Städt. Klinikum „St. Georg“ Leipzig und unseren Spendern.*



Abb.: Connewitzer Straßenfest

2018 konnten wir ebenfalls wieder einen Projektleiter im Ehrenamt in Anlehnung an die „Übungsleiterpauschale“ fördern.

Herr G. übernimmt im Arbeitsprojekt unterstützende bzw. anleitende Funktionen, koordiniert die Einsätze der Teilnehmer und begleitet die Arbeitsabläufe hinsichtlich Qualität, Sorgfalt und Kontinuität.

Ein mittlerweile traditionelles Highlight am Jahresende ist die alljährliche Weihnachtsfeier, welche wiederum durch akquirierte Spenden unterstützt werden konnte. **B.T.**



**Der Förderverein unterstützte das Projekt „teamWENDEPUNKT in Höhe von 4.293 €.**

## HILFEANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE SUCHTKRANKER ELTERN

*Die schlimmsten Verletzungen fügen Drogen Menschen zu, die selbst keine Drogen nehmen: Es sind die Kinder von Alkoholkranken oder anderen Süchtigen (COAs).*

### Kindergruppen

Die Angehörigenarbeit mit den Kindern suchtbelasteter Eltern gehört zum speziellen Angebot des Fachbereiches Familienhilfe im Zentrum für Drogenhilfe.

Im Rahmen der wöchentlich stattfindenden **psychoedukativen Gruppenstunde** können sich die Kinder mit der familiären Situation auseinandersetzen. Die Inhalte des regelhaften Gruppenangebotes werden thematisch auf die Anliegen und Bedürfnisse der Kinder vorbereitet. Die Kinder haben die Chance sich am Prozess zu beteiligen. Die Ziele in Bezug auf die Kinder sind die Förderung der Resilienz und Stressbewältigung. Durch die finanzielle Unterstützung des Fördervereins e.V. war es möglich, die thematischen Inhalte mit Literatur aufzubereiten. So konnte die Thematik der elterlichen Suchterkrankung mit den Kindern methodisch besprochen und



damit bearbeitet werden. In der Gruppe „Drehscheibe“ sind 12 Kinder angemeldet und es findet ein kontinuierliches Gruppenangebot statt.



Durch regelmäßige **Elterngespräche** werden die Themen, die mit den Kindern in den Gruppenstunden besprochen wurden, den Eltern nahegebracht. Die Elternarbeit nimmt einen zentralen Platz im Rahmen des präventiven Gruppenangebotes ein. Durch die Elterngespräche und Informationen über die Gruppenarbeit werden die Eltern in ihrer Veränderungs- und/ oder Abstinenzmotivation gestärkt.

Zum regelhaften Angebot werden thematisch bezogene **Veranstaltungen** durchgeführt. Im Rahmen der deutschlandweiten Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien (kurz: COA-Aktionswoche **Children of Alcoholics/**

Kinder ausprobieren und durch das Klettern eigene Grenzen erfahren. Klettern beeinflusst das Selbstkonzept sowie die eigene Handlungsfähigkeit positiv. Mit Hilfe des Klettersports können Kinder ihre Frustrationstoleranz erhöhen.

- Bowling spielen bei „Starlight-Bowling“ war für die acht teilnehmenden Kinder ein besonderes Erlebnis, denn im fluoreszierenden Licht sahen die rollenden Kugeln besonders schön aus. Die Kinder nutzen dieses Angebot im Rahmen der Kindergruppe sehr gern!



Children of Addicts) beteiligte sich, wie jedes Jahr, der Fachbereich Familienhilfe mit verschiedenen erlebnispädagogischen Aktionen. Der Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e.V. ermöglichte in diesem Rahmen besondere Aktivitäten für die teilnehmenden Kinder:

- ein Besuch in der Boulderhalle „Kosmos“. Hier konnten sich sechs

- Der Familienbrunch bot allen teilnehmenden Kindern, ihren Eltern und Geschwistern bei einem gesunden Essen die Möglichkeit sich auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen und gemeinsam eine unbeschwerte Zeit zu erleben.

## Ferienaktionen

Zur Tradition geworden sind erlebnisorientierte Angebote während der Winter-Schulferien.

- *„Juhu, Jumphouse!“ Die Freude war groß, als wir gemeinsam mit den Kindern ins Jumphouse gingen. Nach einer kurzen Einweisung durch die Mitarbeiter konnten die Kinder auf den verschiedenen Trampolinen ihrer Energie freien Lauf lassen. 16 Kinder unterschiedlichen Alters die an der Kindergruppe teilnehmen oder durch die Familienhelfer betreut werden, konnten sich an den verschiedenen Trampolinen und Spielen die auf Trampolinen angeboten wurden ausprobieren. „Wann gehen wir das nächste Mal hin?!“, war die Frage eines Kindes als wir die Halle verließen.*
- **Faschingsfeier**  
Mit leckeren Pfannkuchen und bunten Kostümen feierten sieben Kinder im Fachbereich Familienhilfe Fasching. Mit lustigen Spielen und kleinen Snacks verging die Zeit sehr schnell und die Vorfreude für eine kommende Verkleidungsparty im Oktober war sehr groß.

Im Frühling erarbeiteten wir mit den Kindern kindgerecht den Gesprächsstil der „wertschätzenden Kommunikation“ Im Anschluss an den theoretischen Teil wurde ein Deeskalationstraining durchgeführt. Von einem erfahrenen Trainer wurden Kind gerecht Strategien vermittelt, um rechtzeitig Konflikte zu erkennen und diese ohne eine Eskalation zu lösen. Die Kinder nahmen am Deeskalationstraining aktiv und mit viel Engagement teil. Die erlernten Übungen wurden innerhalb der Kindergruppe immer wieder besprochen. Die Kinder möchten 2019 gern ein fortführendes Angebot in Anspruch nehmen.

### „Natur- Kids Projekt“



Ab Mai startete das „Natur-Kids“ Projekt, bei dem die Kinder selbst Obst und Gemüse anbauten. Für die Kinder ergab sich die Möglichkeit, sich mit dem Thema „Werden und Wachsen“ sowie dem Einfluss von äußeren Bedingungen auf das Wachstum der Pflanzen auseinander zu

setzen. Kompetenzen wie Verantwortungsübernahme, Verbindlichkeit und Beobachtungsgabe wurde gestärkt. Es war allen Kindern eine große Freude, die Früchte ihrer Arbeit zu ernten. Die selbst zubereitete Mahlzeit haben die Kinder mit großem Genuss gegessen.



Die jährliche **Halloweenfeier** wurde wieder von den Kindern gerne angenommen und war die zweite Kostümparty im Jahr 2018. Sie freuten sich, sich verkleiden zu können und in einer anderen Rolle an Spielen oder dem gruseligen „Zombie-Essen“ teilzunehmen. Bei den genannten Aktivitäten haben die Kinder die Gelegenheit wieder Kind sein zu können.

Seit dem Jahr 2017, dem Bestehen der Kindergruppe als Regelangebot durch den Fachbereich Familienhilfe am Zentrum für Drogenhilfe, werden mit den Kindern ihre Geburtstage in der Gruppe gefeiert. Jedes Kind erhält einen selbstgebackenen Kuchen und ein kleines Geschenk. Diese Zuwendung wird von den eingenommenen Spenden des Fördervereins e.V. finanziert. **A.H./H.H.**

### **Mütter/Väter Unterstützungstraining - MUT**

*Im Jahr 2018 konnte der 20. MUT Kurs durchgeführt und der 21. MUT Kurs am 22.10.2018 begonnen werden.*

*Der 20. MUT Kurs konnte mit 5 Teilnehmern starten und wurde von 4 Teilnehmern erfolgreich abgeschlossen. Im 21. MUT Kurs ist derzeit eine Stabilität von 5 Teilnehmern zu verzeichnen, begonnen hat der Kurs mit 9 Teilnehmern.*

*Die geplanten Veränderungen im Ablaufplan konnten wir erfolgreich umsetzen. Durch die Teilung der Module, wie z. B. Modul 7 in Modul 7/1 und 7/2, erstreckte sich der Kurs über einen Zeitraum von reichlich 3 Monaten. In diesem doch recht langem Zeitraum war es uns möglich die Eltern noch besser kennenzulernen und eine gewisse Stabilität bei der Zeitstruktur zu erreichen.*

*In der Auswertung konnten wir besonders die Idee mit dem Fotobuch als eine inhaltliche Verbesserung betrachten. Hierbei hatten die Eltern die Möglichkeit bei einem gemeinsamen ZOO Besuch mit ihren Kindern, die Eindrücke mit Hilfe einer Einwegkamera festzuhalten. Die Fotos welche für alle eine gewisse Überraschung bedeuteten, wurden dann zur Erstellung der Fotobücher genutzt. Die Fotobücher stellten somit nicht nur einen gewissen Erinnerungswert dar, sondern geben den Eltern auch die Möglichkeit mit ihren Kindern ins Gespräch zu kommen, u.a. „Was beinhaltete der Kurs, wo wir im ZOO waren und du Mama oder Papa das Buch erstellt hast“.*

*Bewährte Traditionen, wie gemeinsames Töpfern in der Töpferwerkstatt der Sucht-Selbsthilfe Regenbogen Herr J. und das gemeinsame Abschlussfest wurden beibehalten. Zum Abschlussfest wählten wir diesmal als Ort den Clara- Zetkin Park und alle Teilnehmer besonders die Kinder hatten nach einem gemeinsamen Picknick viel Freude bei den „Runden“ mit der historischen Eisenbahn.*

*Auch für 2018 richteten wir im Namen der MUT Teilnehmer ein besonderes Dankeschön an die Spender, ohne die finanzielle Unterstützung wäre z. B. der ZOO Besuch, Kauf von Einwegkameras und*

*die Fahrten mit der historischen Eisenbahn nicht möglich gewesen.*



*Für 2019 planen wir erneut den Besuch von kulturellen Einrichtungen (z.B. Theater, ZOO, Museum) und werden versuchen die gemeinsamen Aktivitäten besonders an die Altersstruktur der Kinder anzupassen. Hierbei legen wir großen Wert auf eine Verschmelzung zwischen Theorie und Praxis.*



*Kathrin Engelhardt/ Kursleiterin*

**Der Förderverein unterstützte das Projekt  
„Hilfeangebote für Kinder und Jugendliche suchtkranker Eltern“ in  
Höhe von **2.648 €**.**

## SATZUNGSPROJEKTE

### „Das Gewisse Theater“ im Haus Eitingon

*„Es wird bunt, es wird laut, es wird schrill“!  
Mit diesen Worten endete unser Artikel aus dem vorigen Jahr, mit dem das kommende Weihnachtsmärchen angekündigt wurde.*

*Doch so einfach ging es dann im letzten Jahr doch nicht von der Hand. Das Konzept stand, doch was fehlte war jede Menge Geld zum Bau der Kulissen. So stand noch bis Mitte des Jahres nicht fest, ob wir das Märchen spielen können oder nicht. Ein Ausfall des Märchens wäre schon ein*

*Darsteller aus der Sozialtherapeutischen Wohnstätte Eitingon-Haus wären sicherlich sehr enttäuscht gewesen.*

*Alle Beteiligten des Theaters waren jedoch so voller Tatendrang, dass sie einfach anfangen, aus Restbeständen die ersten Kulissen zu bauen. So entstand nach und nach das erste Kostüm – der Kopf der Grinsekatz. Aus Pappmaché, etwas Gips, Farbe und einer Kuscheldecke wurde nach und nach ein beeindruckender Katzenkopf in Übergröße hergestellt, so wie man es aus der Originalgeschichte kennt.*

*Auch hatten wir im letzten Jahr wieder das Glück von den Mitarbeitern und Bewohnern des „Hauses Altschönefeld“ in*



*kleines Desaster für alle Beteiligten gewesen. Die Kinder aus den umliegenden Kindergärten hätten uns nicht besuchen können und auch die Bewohner, sowie*

*Leipzig Thekla im Bau von Kulissen unterstützt zu werden. So wurde für das Theaterstück unter anderem eine riesengroße Uhr aus Holz hergestellt.*

Und dann erhielten wir erfreulicherweise Mitte des Jahres immer mehr Spendenzusagen und da stand es endlich fest: „Alice kommt ins Wunderland!“ Zum ersten Mal wohlgemerkt – denn diese Inszenierung gab es so in unserem Theater bisher noch nicht. Bereits im Februar wurde das Skript durch eine ehrenamtliche Mitarbeiterin geschrieben. Dialoge wurden übernommen und die Story wurde auf die Möglichkeiten des Theaters angepasst. Lieder wurden herausgesucht und mit neuen Texten versehen

Eine Besonderheit im letzten Jahr war der Einsatz eines großen Schwarzlichtspots, welcher zwei handbemalte Tücher, die das Wunderland darstellten, anstrahlte und einen tollen Effekt erzielte. Gestaltet wurden die Tücher unter anderen von unserer Ergotherapiepraktikantin, die sie in liebevoller Handarbeit und unter

Beachtung therapeutischer Aspekte herstellte. Denn neben der großen Freude am Theaterspiel darf der therapeutische Anteil nicht außer Acht gelassen werden. Die Arbeiten im Kulissenbau werden auf die Bewohner angepasst, um auch hier eine optimale Förderung, zugeschnitten auf das jeweilige Krankheitsbild, zu erreichen.

Und dann ging es ab September endlich los. Proben, sich ausprobieren, in die Rollen hineinschlüpfen. Manchmal gar nicht so einfach, sich in dem ganzen Alltagsstress einfach so fallen zu lassen. Aber wir haben es gut gemacht! Das sagten zumindest viele der über 800 Gäste, die unser Theater besuchten. Die Vorstellungen waren meist bis auf den letzten Platz „ausverkauft“. Wir konnten in so viele strahlende Gesichter blicken. Das war einfach der Wahnsinn. Auch ging uns



*in diesem Jahr beim Autogramme Schreiben fast die Tinte aus, denn die Gäste zeigten sich mehr als begeistert.*

*Einen ganz besonderen Dank richten wir an den Leipziger Förderkreis für Amateurlust und die Spender für die*



*Und beim großen Finale wollten natürlich alle einmal die Grinsekatz streicheln, Alice zum grandiosen Sieg gegen die Herzkönigin gratulieren, ein Foto mit dem Hutmacher schießen oder den verrückten „Futterwackentanz“ tanzen.*

*Aber auch die anderen Rollen, wie z.B. Dideldum&Dideldei, ein Henker – der viel zu brav war die Befehle der Herzkönigin auszuführen, das weiße Kaninchen das ständig das Gefühl hatte zu spät zu kommen, der verrückte Faselhase, die Haselmaus und noch einige mehr, zeigten sich von ihrer besten Seite.*

*Und jetzt bleibt uns nur noch eines zu sagen: Vielen Dank an alle Menschen, die unsere Arbeit unterstützen! Ohne Euch könnten wir das Theater so nicht spielen!*

*finanzielle Unterstützung und an den Verein „Rockabilly Angels“, die uns überraschender Weise einen Scheck von 300 € zu der letzten Vorstellung überreichten! Danke. Danke. Danke.*

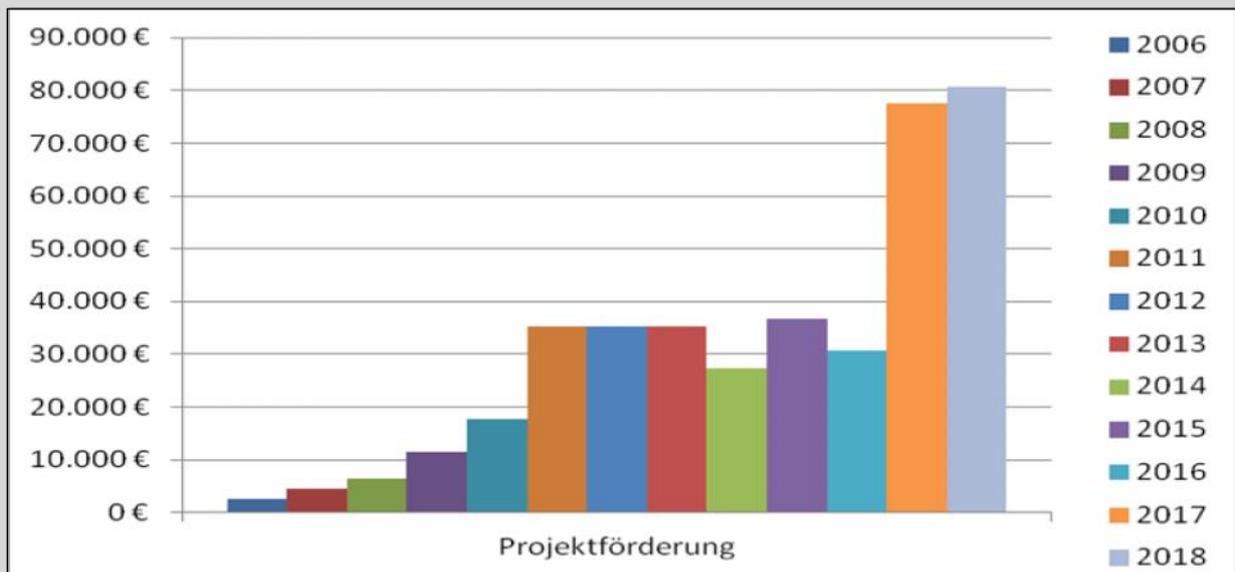
*Und was spielen wir im Jahr 2019? So ganz enig sind wir uns nicht, aber wir glauben, es könnte sehr, sehr kalt werden...*

*„Das Gewisse Theater“ wünscht Euch ein tolles Jahr 2019. Und im Dezember sehen wir uns spätestens wieder. **M.Hel./H.H.***

**Der Förderverein unterstützte das Projekt „Das gewisse Theater“ mit Sachkosten in Höhe**  
**907,50 €.**

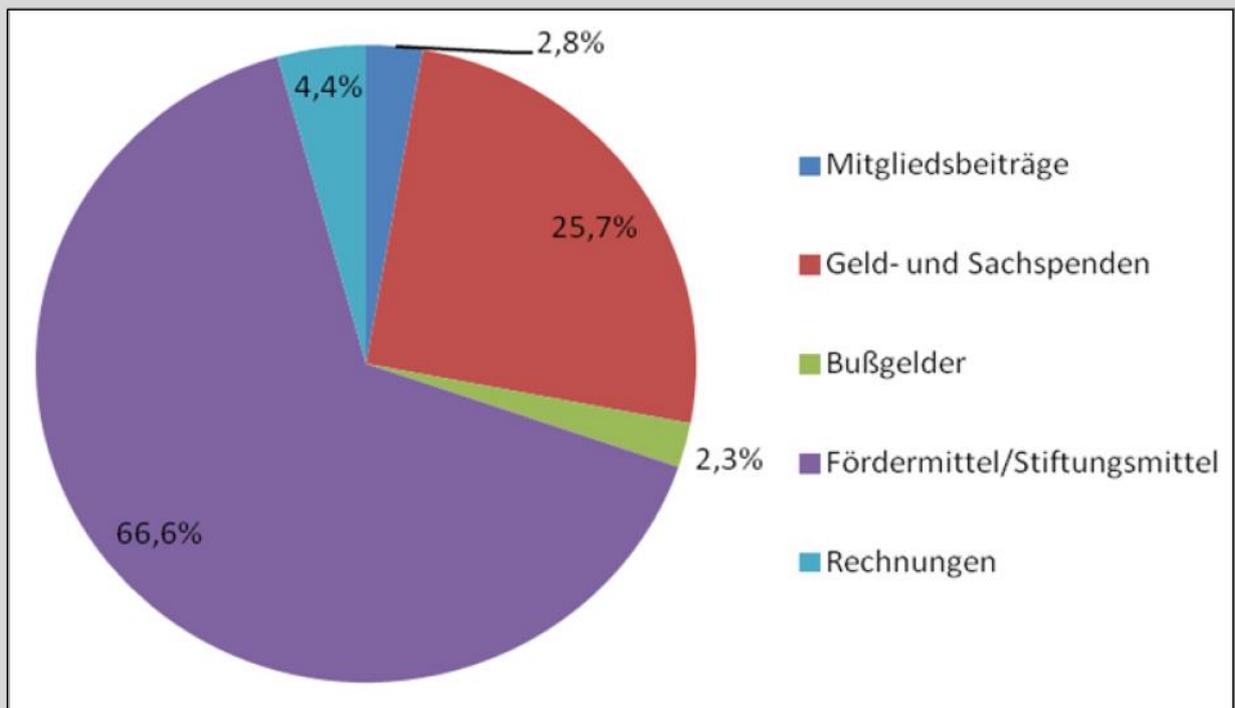


Entwicklung der Projektförderungen am  
Zentrum für Drogenhilfe seit Bestehen des  
Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e.V.



**Gesamtsumme 2006 – 2018: 401.484 €**

Zusammensetzung der Projektmittel im  
Jahr 2018





**Förderverein**

*Zentrum für Drogenhilfe e.V.*

*„Das Wenige, das du tun  
kannst, ist viel.“*

*A. Schweitzer*

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e.V.

Friesenstr. 8

04177 Leipzig

Tel.: 0341 – 444 2221

Mail: [info@fzd-leipzig.de](mailto:info@fzd-leipzig.de)

Web: [www.fzd-leipzig.de](http://www.fzd-leipzig.de)

Vereinsregister Leipzig VR 4243

### **Gesamtlayout:**

Cornelia Wala

**Druck:** [www.rainbowprint.de](http://www.rainbowprint.de)

**Auflage:** 100 Stück

### **Texte:**

**A.H.** Anne Hammer

**A.W.** Andrea Wendt

**B.T.** Björn Tandler

**C.W.** Cornelia Wala

**D.R.** Dieter Rienaß

**H.H.** Heidrun Hessel

**M.H.** Mandy Hagemeister

**M.Hel.** Matthias Helm

### **Spendenkonto:**

Sparkasse Leipzig

IBAN: DE62 8605 5592 1100 6731 28

BIC: WELADE8LXXX

Zweck: Projektname +Name/Adresse für  
Spendenbescheinigung

Bank Für Sozialwirtschaft

IBAN: DE93 8602 0500 0003 5010 00

BIC: BFSWDE33LPZ

Zweck: Projektname +Name/Adresse für  
Spendenbescheinigung

Der Förderverein Zentrum für Drogenhilfe e.V.  
bedankt sich bei:

Städtisches Klinikum | „St.GEORG“ LEIPZIG



Die Verbände der gesetzlichen  
Krankenkassen im Freistaat Sachsen  
Verband der Ersatzkrankenkassen  
Sächsische Landesstelle gegen die  
Suchtgefahren  
Deutsche Rentenversicherung  
IKK Leipzig  
Bürgerstiftung Dresden  
Leipziger Förderkreis für Amateurkunst  
Firma Geomagig  
LVB GmbH  
Stadtwerke Leipzig  
Praxis Dr. Waizmann, Leipzig  
Arkana Apotheke, Leipzig  
Eckes-Granini Deutschland GmbH  
sowie  
vielen weiteren privaten Spendern



Hilfen  
Dank!

*„Das Wenige, das du tun  
kannst, ist viel.“  
A. Schweitzer*